

# Hubertustag im Erlebniswald Trappenkamp zog tausende von Besuchern an

## Steinkauz Eddi war einer der Stars

Glück mit dem Wetter hatten Tausende von großen und kleinen Besuchern im Erlebniswald Trappenkamp. Sie genossen den herbstlichen Dreiklang aus Wald, Wild und Jagd.

VON PETRA DREU

**TRAPPENKAMP** – Bunt verfärbtes Laub, prasselnde Lagerfeuer zum Stockbrobacken oder Aufwärmen, Greifvögel in allen Größen und die Idylle von strahlendem Sonnenschein zur klaren Luft eines kühlen Herbsttages – es passte alles beim Hubertustag in Trappenkamp, wenn auch der Namenstag des jagdlichen Schutzpatrons nicht am 4. November, sondern bereits einen Tag früher gefeiert wird. Doch das interessierte die Besucher herzlich wenig, die mit Kind und Kegel sogar aus Hamburg

und Neumünster nach Daldorf kamen. Aus Brachrade war Wolfgang Gronau angereist. Der ehemalige Landwirt interessiert sich für die Falknerei. Gleich am Anfang des Erlebniswaldes fand er in der Falknerin Katharina Schmidt-Kufeke sein Ziel. Sie hatte ein Prachtexemplar von europäischem Seeadler auf dem Arm, für den noch ein Pate gesucht wird: „Deshalb hat er noch keinen Namen, denn den soll er einmal von seinem Paten bekommen“, verriet die Falknerin des Greifvogelzentrums in Großen-

nicht alles, was sie und ihre Kollegen mitgebracht hatten. Zusätzlich sorgten ein Wanderfalken-Männchen, ein Sakerfalken-Weibchen und Steinkauz „Eddi“ für Furore. Das 160 Gramm schwere Leichtgewicht wurde von Nic (7) durch den Rummel getragen und sorgte überall für „Ach, ist der süß“-Ausrufe. Ein Jahr ist das Steinkauz-Männchen alt und der ganze Stolz seines Trägers, der keine großen Probleme hatte, den kleinen Steinkauz auf dem Arm zu tragen: „Ich arbeite schon seit fünf Jahren im Greifvogelzentrum“, verriet der Siebenjährige Nic

der die Liebe zur Falknerei mit der Muttermilch aufgesogen hat. Nicht nur vor der Bühne, sondern auch mal vom Café oder aus dem Wald ertönten die Klänge von Jagd- und Parforce-Hörnern, die mal das Signal des Hirschschusses und dann wieder des leichten Rehwildes wiedergaben. Mehr als 150 Bläser tummelten sich im Erlebniswald. Unterbrochen wurden die Hörnerklänge nur vom Gebell der Jagdhunde. 25 Hunde – vom Kleinen Münsterländer bis hin zum Springer-Spaniel – hatte die Kreisjägerschaft dabei, die unter der Leitung von Hundehalterin Heidi Fitzner ihre

gute Erziehung demonstrierten. Väter und Kinder hatten vor allem beim Werken ihren Spaß. Überall wurde gehämmert und geklebt, so dass hinterher ganze Hirschrudel und auch Mäusescharen zusammenkamen. Einen großen Stellenwert hatte dieses Mal der Igel, den die Kinder aus Tannen und Getreide kleben konnten. Auch ein Gewinnspiel hatten die Erlebnispädagogen zusammengestellt. Wer in einem Blätterhaufen die liebsten Speisen des Igels fand, wurde mit kleinen Präsenten belohnt. „Für uns ist der Hubertustag eine ganz besondere Veranstal-

tung“, sagte Erlebniswald-Leiterin Anne Bennet-Sturmes, die besonders auf die Stände der Kreisjägerschaft und des Landesjagdverbandes verwies. Beide Verbände informierten über die Jagdzeiten und zeigten ausgestopfte Tiere, die so mancher Städter sonst wohl nie zu Gesicht bekommt. „Viele haben auf dem Dachboden Ärger mit einem Marder. Gesehen haben ihn die meisten bis heute nicht“, sagte Marco Franzen vom Landesjagdverband und zeigte das possierliche Tierchen, das schon so manchem Hausbesitzer schlaflose Nächte bereitet hat



Zum Trappenkamper Hubertustag waren jede Menge Jagdhornbläser gekommen, die sich über das ganze Gelände verteilt hatten. Diese beiden Bläser gehören zu einer Gruppe aus Hartenholm.

„Ich arbeite schon seit fünf Jahren mit Greifvögeln“, sagte beim Hubertustag stolz der siebenjährige Nic. Hier sieht man ihn mit dem einjährigen Steinkauz Eddi. Fotos: DREU